

St. Veit schickte, konnte den König von seinem Verlangen nicht abbringen.¹⁾ Nürnberg zog die Forderung des Königs hin bis zu seinem nächsten Besuch in Nürnberg, der im Herbst 1444 erfolgte. Inzwischen suchte sich Nürnberg des Beistandes der deutschen Kurfürsten in dieser Angelegenheit zu versichern und zwar mit der Begründung, daß jetzt Gefahr sei, daß die mit soviel Mühe aus Böhmen und Ungarn wieder ins Reich gebrachten Heiligtümer nun wieder daraus entfernt würden. Besonders bei den geistlichen Kurfürsten scheint Nürnberg auch tröstliche Zusagen erhalten zu haben.²⁾ Die Nachrichten über die Verhandlungen brechen damit ab.³⁾ Auf die von Nürnberg über die Ansprüche des Königs eingeholten Gutachten italienischer Juristen und die Bemühungen der Stadt, sich den Rückhalt des Papstes für ihre Rechte an dem Reichsschatz zu sichern, gehe ich hier nicht näher ein.⁴⁾

Für die Benutzung der Reichsinsignien bei der Krönung Friedrichs III. in Aachen am 17. Juni 1442 liegt eine solche Fülle eindeutiger Nachrichten vor, vor allem die Aufzeichnung des Nürnberger Rats, des Treuhänders der Reichsinsignien selbst⁵⁾, ferner der Bericht des Lütticher Benediktiners Johan von Stablo⁶⁾, der eingehend schildert, wie die heilige Krone Karls des Großen dem Erzbischof von Köln von Hand zu Hand gereicht wurde, als er sie dem König aufsetzte⁷⁾, dann wie der König auch am folgenden Tage bei der Erteilung der Fürstenlehen vor dem Rathaus die Insignien trug⁸⁾, dann der Bericht eines Ungenannten⁹⁾, der auch von der heiligen Krone Kaiser Karls des Großen spricht. In anderen Berichten wird gesagt¹⁰⁾: auch ist zu wissen, das die kron, schwert, apfel etc. und aller ornat, nichts ausgenommen, hetten im die von Nürnperg gein Ach gefuert nach

¹⁾ Ebenda 380 f.

²⁾ Ebenda 381.

³⁾ Ebenda 387.

⁴⁾ Srensdorff 75 ff.

⁵⁾ H. Herre, Reichstagsakten 16, Nr. 111 S. 203 ff.

⁶⁾ Ebenda Nr. 107 S. 186 ff.

⁷⁾ Ebenda 189.

⁸⁾ Ebenda 190.

⁹⁾ Ebenda Nr. 108 S. 192 ff., bes. 193.

¹⁰⁾ Ebenda Nr. 109 S. 195 ff., bes. 199.